

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Ehrengäste, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

herzlich Willkommen zu unserem politischen Aschermittwoch - allmählich erholen sich auch die letzten Narren von den Strapazen der letzten Tage. An dieser Stelle möchte ich allen Zünften für ihr ehrenamtliches Engagement danken, ohne das die vielen Veranstaltungen und Umzüge an unserer Fasnet nicht möglich gewesen wären.

Heute beginnt mit dem Aschermittwoch im Christentum die Fastenzeit. Für einige Gläubige eine Zeit der Enthaltbarkeit und des Erinnerns an die eigene Vergänglichkeit. Manche hoffen in dieser Zeit die Gewichte die sie zwischen der Adventszeit und Fasnet zugelegt haben wieder abzubauen. Während mancherorts heute also bewusst verzichtet und gefastet wird, wird andernorts nochmal so richtig auf den Tisch gehauen. Dieses laute Ritual heißt „politischer Aschermittwoch“ und bietet Gelegenheit, bei oft viel Bier und vielen deftigen Sprüchen, dem politischen Gegner ungeliebte Wahrheiten zu sagen.

Mit unserem 13. grünen politischen Aschermittwoch hier in der Steinhalle in Emmendingen sind wir nicht die Polterer von Passau oder Vilshofen, unser politischer Aschermittwoch, ist der kultigste Event der grünen in Südbaden! Natürlich über wir Kritik an der CDU, die sich in der Person von Friedrich Merz als Rumpelstilzchen hinstellt und hofft: „Ach wie gut das niemand mehr weiß, dass die Energiewende und der Klimaschutz von der CDU 16 Jahre ausgebremst wurde.“ Daher wundert es uns doch nicht, dass an diesen schwarzen Wesen wie Merz und Söder, die Welt wohl nicht genesen wird. Denn wir erleben seit 2021 die CDU/CSU als schlechteste Opposition, die dieser Bundestag bisher erlebt hat, konfus und konzeptionslos.

Liebe Freundinnen und Freunde,

heute ist nicht nur Aschermittwoch, heute ist auch Valentinstag, der Tag der Liebe, (das ist schön) aber von Liebe und einer Wunschbeziehung kann man bei unserer Ampelkoalition leider nicht gerade sprechen. Es ist ein Zweckbündnis mit eingebautem Konfliktpotenzial, das dieser Koalitionsvertrag hergibt. Der wird insbesondere von der FDP immer wieder neu interpretiert. Es ist eben wie in der Liebe: Dreiecksbeziehungen sind sehr schwierig zu leben – und jeder der PartnerInnen, aber insbesondere die FDP, stellt sich immer wieder die Frage ob er nicht zu kurz kommt in dieser Koalition.

Kein Wunder, dass das Damoklesschwert über dieser Beziehung schwebt: wer begeht den ersten Seitensprung? Ja, wer hat am meisten das Gefühl zu kurz zu kommen? Das ist anscheinend immer die FDP, sie wird von stetiger Eifersucht geplagt, das gelbe Licht könnte ausgehen. Daher setzt Wissing immer mit Gelb, mit dem Ziel Grün auszubremsen um bei den Roten Sympathiepunkte zu sammeln. Aber ein Stop kommt von Rot an Wissing auch nicht, wen wunderts, sie stehen ja auch auf der Bremse und suchen sich an den Grünen

- Es gilt das gesprochene Wort -

abzuarbeiten. Die Umfrageergebnisse machen sie auch nicht schlauer und das merken wir schließlich bis in unsere Region, an unserem MdB, dem roten Krawattenträger, der sogar schon die Schuld fürs unpassende Wetter bei uns Grünen sucht.

Erstaunlich ist auch bei dieser Ampel, dass der Bundeslandwirtschaftsminister, unser Cem Özdemir, bei den Subventionskürzungen in der Landwirtschaft, die heftige Bauernproteste ausgelöst haben, nicht einbezogen wurde. Bemerkenswert ist außerdem, dass während 31 der vergangenen 40 Jahre die CDU/CSU die Agrarminister im Bund gestellt haben und es keiner diese Minister in der Vergangenheit geschafft die strukturellen und bürokratischen Probleme der Landwirte abzubauen. Wo waren da die Proteste?

Cem arbeitet als erster Minister mit Nachdruck daran, die Fehler aus dieser Zeit zu beheben und sucht das Gespräch mit den Landwirten. Wir in Baden-Württemberg haben den Strategiedialog Landwirtschaft vereinbart mit den Verbänden aus Landwirtschaft, Naturschutz, Handel, Politik und Gesellschaft mit dem Ziel, die kleinstrukturierte, bäuerliche Landwirtschaft in Baden-Württemberg zu erhalten.

Anstatt den Dialog in Vordergrund zu stellen führte heute der der gewalttätige Bauernprotest in Biberach zur Absage des politischen Aschermittwochs, das ist kein guter Stil!

Liebe Freundinnen und Freunde,

In dieser politischen Farbenkonstellation der Bundesregierung ist es nicht verwunderlich, dass die Verkehrswende ausgebremst wird und Wissings Markenzeichen Bummel, Verspätungen, Ausfälle bei der Bahn und eine marode Infrastruktur sind. Dies bekommen wir dann auch noch vom Bundesrechnungshof bestätigt – Wissing und die FDP versagen beim Klimaschutz!

Auch in Südbaden, bei der Breisgau-S-Bahn bekommen wir das Bahn-Chaos zu spüren! Als Krönung will uns die DB nun für 6 Jahre von den Fernverbindungen auf Rheintalbahn abhängen um die seit Jahren längst überfällige Rheintalstrecke endlich auszubauen. Aber vielleicht ist das nur eine erste Maßnahme um uns Sübadener abzuhängen vom Bund da wir zu revolutionär, zu nachhaltig zu klimabewusst und zu grün sind? Sollte Sübaden vielleicht wieder selbständig werden? Leo Wohleb lässt grüßen!

Liebe Freundinnen und Freunde,

es bewegt mich sehr, dass in den letzten Wochen bis heute tausende Menschen, die Zivilgesellschaft, auch in Gemeinden und Städten in unserem Landkreis, in ganz Sübaden für Demokratie und Menschenrechte und gegen Hass und Hetze demonstriert haben.

- Es gilt das gesprochene Wort -

Darum ist es mir wichtige, von unserem diesjährigen politischen Aschermittwoch richtungsweisende Botschaften zu senden, als derbe Sprüche, denn von denen hören wir ja derzeit genug.

Am 9. Juni sind Europawahlen und Kommunalwahlen! Daher müssen wir alles daransetzen, dass in unsere Kommunalparlamente und ins Europaparlament keine Rechtsradikalen und Rechtspopulisten einmarschieren, die unsere Europäische Union auflösen und demokratische Werte abschaffen wollen. Die Bedeutung von Europa erfahren wir in unserer Grenzregion hautnah - Europa ist das Europa der Regionen und Kommunen. Europa steht für Demokratie, Frieden und Völkerverständigung.

Viele Menschen auf dieser Welt wünschen sich in einer Demokratie zu leben, wie wir eine haben!

Wir nehmen dies als selbstverständlich hin, dass wir in einer Demokratie leben. In den letzten Jahren und aktuell jetzt erleben wir hautnah, wie kostbar sie ist. Welche Stärke sie hat und wie wichtig es ist sie gemeinsam zu verteidigen gegen Autokraten von außen und Demokratieverächter von innen.

Demokratie muss man jeden Tag neu mit Leben füllen! Denn Demokratie lebt vom Mitmachen – sei es in Vereinen, Organisationen oder demokratischen Parteien. In den Städten, Gemeinden und im Landkreis ist Politik ganz konkret.

Hier begegnen uns die Herausforderungen handfest, hier vor Ort werden Probleme gelöst.

Das trifft auf die alltäglichen Aufgaben ebenso zu, wie auf die großen Herausforderungen unserer Zeit.

Liebe Freundinnen und Freunde,

uns Grüne leitet seit unserer Gründung der Gedanke „Global denken – lokal handeln“. In diesem Sinne wollen wir die großen Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft und damit insbesondere unsere Kommunen stehen, angehen. Sei es die Klimakrise, der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Transformation der Wirtschaft, die Digitalisierung oder der demografische Wandel - allesamt bergen die Gefahr, die soziale Spaltung in unserem Land weiter zu vertiefen. Dem können wir nur entgegenwirken, wenn wir die erforderliche sozial-ökologische Transformation in unseren Kommunen aktiv mitgestalten.

Aber egal, ob als Bundes-, Landes- oder Kommunalpolitiker auch wir Politiker sind gefordert, die Glaubwürdigkeit der Politik im demokratischen Wettbewerb zu stärken.

- Es gilt das gesprochene Wort -

Darum ist es gerade jetzt wichtig, in der Kommunikation klare Kante zu zeigen gegen Rechtspopulisten, die unsere Werte und unsere Demokratie in Frage stellen.

Einfache Lösungen, einfache Antworten auf die komplexen Fragen der Zukunft, wie sie von den Rechten wie der AfD angeboten werden - die gibt es nicht!

Wut, Verachtung, Populismus oder Gewalt sind keine guten Ratgeber - zu den guten Ratgebern gehören Mut, Miteinander, Solidarität und Zusammenhalt. Nur durch gemeinsames Handeln werden wir die aktuellen Krisen bewältigen!

Liebe Freundinnen und Freunde,

In unserem Grundgesetz, dessen 75jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr feiern, sind die Menschenrechte verankert, für die es sich immer lohnt zu kämpfen. Daher gehört es auch zur DNA unserer Gesellschaft, dass wir uns für die Menschenrechte, wozu auch das Recht auf Asyl gehört, einsetzen.

Die Pflege der Demokratie kann nur aus der Mitte der Gesellschaft, von den Bürgerinnen und Bürgern selbst kommen. Der Staat und die Demokratie können immer nur so funktionsfähig, effektiv, tolerant, lebens- und liebenswert sein, wie WIR, die Bürgerinnen und Bürger sie gestalten und wie wir die Verantwortung, die das Grundgesetz in unsere Hände gelegt hat, annehmen. Alles hängt an uns, an jedem einzelnen von uns!

In Anlehnung an die Ansprache von Joachim Gauck anlässlich des 75. Jahrestages der konstituierenden Sitzung des Parlamentarischen Rates am 1. September 2023 in Bonn, wo er hervorhob, dass vor 75 Jahren das Fundament für eine stabile Demokratie gebaut wurde, möchte ich an uns alle zum Abschluss appellieren:

- Es liegt an uns, ob und wie weit wir uns der Spirale von Polarisierung und Radikalisierung widersetzen.
- Es liegt an uns, wie energisch wir widersprechen, wenn die Würde des Menschen gleich welcher Herkunft, welchen Geschlechts, welcher Religion oder sexuellen Orientierung angetastet wird.
- Es liegt an uns, ob und wie weit wir ein von Rechtsstaatlichkeit und Toleranz geprägtes Zusammenleben verteidigen.
- Es liegt an uns, die Völkerverständigung die wir hier im Dreiländereck praktizieren weiter ausbauen und die Städtepartnerschaften noch stärker pflegen.
- Es liegt auch an uns, ob und wie weit wir unsere Demokratie und Freiheit zu verteidigen imstande sind.

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Und es liegt nun am 9. Juni auch an uns, ob wir das demokratische, weltoffene Europa und die kommunale Demokratie bei den Europa- und Kommunalwahlen verteidigen und stärken!

Unsere Kommunalparlamente brauchen starke Grüne Fraktionen, die mit Engagement, Mut und Kreativität für eine ökologische, sozial gerechte und weltoffene Politik in unserem Landkreis, Städten und Gemeinden eintreten.

Nie wieder ist jetzt - Deutschland, Baden-Württemberg, unsere Städte, Gemeinden und unser Landkreis sind bunt und stehen für Demokratie, Menschenrechte und Vielfalt.